Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 14

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geführte Zwangskursberechnung ist als ein Versuch zur Abhilse zu betrachten. Sie bleibt natürlich eine Zwangsmaßregel und wird als solche vom Buchhändler nicht weniger unangenehm empfunden, als vom Publikum. Der Käuser darf sich aber im Ernste nicht beklagen. Die Differenz zwischen dem Zwangskurs von 50 Cts. und

dem Friedensturs ist sehr groß. Sie bewirkt es, daß die Bücherpreise in der Schweiz, trozdem sie in Deutschland infolge der Steisgerung der Herstellungskosten stets in die Höhe gehen, bei der überwiegenden Mehrzahl der Bücher auch jetzt noch nicht teurer sind, als vor dem Kriege.

Himmelserscheinungen im Monat April.

1. Sonne und Firsternhimmel. Die Sonnenbahn reicht im April bis in die Kezgion des Widders und bis zu einer nördelichen Deklination von 15°. Wie im Märzson nehmen auch jest noch die Tage schnell zu, wöchentlich ca. 23 Minuten. — Die schönen Sternbilder des Stieres, des Drisons, des großen Dundes, des Fuhrmanns, welche die Winternächte verherrlichten, nächern sich allmählich dem westlichen Abendhimmel und werden vom Glanze der Sonne verdunkelt. Von Osten her rücken an ihre Stelle im Zenith des Nachthimmels der kleine Hund, die Zwillinge, der Krebs, der Löwe, die Jungsrau u. a.

2. Mond. Der Frühlingsvollmond fällt auf den 3. April in das Sternbild der Jungfrau, der nächste Neumond auf den

18. in den Widder.

3. Planeten. Merkur erreicht am 16. seine größte diesjährige, westliche Elonga-

tion mit 27°. Er kann daher unter gün= stigen Verhältnissen um diese Zeit als Mor= genstern sichtbar werden, wobei man sich aber vor der Verwechslung mit der Venus zu hüten hat, welche um die gleiche Zeit 200 westlich der Sonne und somit nur 50 östlich vom Merkur steht. Den "Clou" der nächstmonatlichen Schauftellungen des himmels bildet der Mars, welcher gegenwärtig im Sternbild ber Jungfrau (unweit von deren Hauptstern der Spica) steht und mit dieser um Mitternacht kulminiert. Am 21. nähert er sich der Erde bis auf 87 Mill. Kilometer. Jupiter wird von seinem Glanze im nächsten Monat schon etwas einbüßen. Er bewegt sich rechtläufig im Krebs, tulminiert aber schon abends 6 Uhr und ist etwa von 8-3 Uhr nachts am westlichen Himmel sichtbar. Saturn steht im Löwen 300 östlich vom Jupiter. Er wendet uns feine südliche Ringfeite zu. Dr. Joj. Brun.

Shulnadrichten.

Blumen und Kinder. Jest kommt die Zeit, da Feld und Rain ein neues Blumenkleid erhalten. Da eilen die Kinder in hellen Scharen ihren Lieblingen nach. Wer wollte es ihnen verargen! Und doch müssen wir Lehrer und Lehrerinnen sie ermahnen, die Natur nicht ihrer Schönheit zu berauben, nicht nach Bandalenart den Blumenslor zu zerstören, nicht ohne Not das wachsende Gras zu zerstampsen, und namentlich auch nicht wahllos jede gepflückte Blume in den Mund zu stecken. Wie leicht zieht sicht sieht sich da ein Kind eine Bergistung zu! Diese Fälle sind gar nicht selten. Darum ausgepaßt! Und wir Lehrer und Lehrerinnen, vergessen wir nicht, die Kinder auf diese Dinze ausmerksam zu machen.

Luzern. Sozial-charitative Franenschule. Mit dem 20. Marz schloß diese erste schweizerische soziale Franenschule ihren ersten vier-semestrigen Lehrgang ab. In dieser Zeit haben 92 Vollschülerinnen und 152 Hörerinnen die Vorlesungen besucht. Zu den Examen, die unter Aufsicht der Regierung stattsanden, waren 11 Kandidatinnen angemeldet. Die Prüfung erstreckte sich auf sozialnirtschaftliche und sozialpolitische, sozialethische und

sozialpakagogische, rechtswiffenschaftliche, sozialhy gienische und sozialtechnische Fächer und dauerte 8 Tage.

Von den im Laufe ber 4 Semefter ausgetretenen Schulerinnen befinden fich eine große Anzahl in fozialen Stellungen. Bon ben Diplomkandibatinnen werden die meiften in führende und leitenbe Stellungen eintreten. Die fozialen Stellenangebote, bie begludenbe und feelische bereichernbe Berufsta. tigfeiten und materielle gute Aussichten versprechen, mehren fich immer mehr. Darum besteht heute bie berechtigte und begründete Aussicht, daß ber foziale Beruf bei tüchtiger Vocbildung auch in der Schweiz eine der tiefften und beften Bolungen bes Frauenproblems werben wirb. Alle noch Bogernben und Steptischen, bie aber ben Drang gum fozialen Stubium und zur fozialen Charitasarbeit in fich füh. len, burfen nach den gemachten Erfahrungen und ben bestehenden Aussichten mit der größten Sicherbeit gur Ergreifung bes Studinms angeregt und ermutigt werden. Das Sozialstudium unter den großen ernften Befichtspuntten ber driftlichen Bebensauffaffung und ber daraus hervorgehenden Bielarbeit, vermag es, ben ftrebenden Frauenseelen immer Glud gu geben und wedt ben Sinn für lebensfrohe, lebensbejahende, fegensreiche Arbeit für bie Familie und für die Wohlfahrt eines ganzen Landes. Es werden darum auch solche durch die soziale Ausbildung reiche Lebenswerte gewinnen, die sie nicht als Berufsbildung, sondern nur als Abschlüßbildung betrachten. Für alle wird diese neuzeitliche Frauenbildung eine Segensquelle werden.

— Ruswil. Die Schulgemeinde Auswil feierte fürzlich das filberne Dienstjubildum des Herrn Lehrer und Organisten J. Bußmann. Abordnungen des Gemeinderates, des Kirchenrates, der Schulpslege, der hochw. Geistlichkeit und der musikalischen Bereine sowie die ganze Lehrerschaft und ein intimer Kreis treuer Freunde des Judilars vereinigten sich im sestlich geschmückten Musiksaal des Schulhauses zur frohen Feier. Worte dankbarer Anerkennung des Geseierten um Schule und musikalisches Leben der Gemeinde und eine goldene Uhr mit Widmung liehen den Gestühlen der Gemeinde entsprechenden Ausbruck. Ad multos annos!

— Hikkirch. Das kantonale Lehrersemi. nar folog am 22. und 23. Marg bas Schuljahr 1919|20 burch öffentliche Prfifung. Sie zeigte, daß während des Jahres fehr intenfiv und erfolgreich gearbeitet worben ift. Die Frequenz ber untern Alaffen ift gegenwärtig flein: I. Rlaffe 3, II. 7, III. 12, IV. 16, zusammen 38. Der Lehrerüberfluß der letten Jahre und die recht beideibene Befoldung gegenuber andern Berufen werden viele junge Leute abgehalten haben, fich dem Lehrberufe zuzuwenden. Auch hat die Seminarleitung im Einverständnis mit ber zuftändigen Oberbehörde der Ueberproduktion an Lehrkräften zu steuern gesucht. Leider verhalten fich andere parallele Lehranstalten in dieser Richtung ganz anders. produzieren rudfichtslos brauf los, tropbem wir im Ranton gegenwärtig etwa 70 stellenlose Lehrkräfte haben. — Am kantonalen Lehrerseminar wirken 10 Lehrer: Direktor ift bochm. Herr 2. Rogger, Brof. für Babagogik und Religion.

Den Schulnachrichten entnehmen wir, daß an Stelle des demissionierenden Hrn. Prof. Fr. Heller, der nun 50 Jahre im luzernischen Schuldienste zurückgelegt hat, Hr. Prof. G. Schuhder (Geschichte und Methodit) gewählt wurde. Das Seminar hat letzes Jahr auf seinen 50jährigen Bestand in den Räumen der alten Rommende zurücklicken können. Wegen der Grippe wurde von einer besondern Feier abgesehen. — Herr J. Fleischli, Lehrer der Uebungsschule, steht seit 25 Jahren in dieser Stellung. — Die Seminaristen taten sich in verschiedenen freien Bereinen zusammen: Pädagogisches Kränzchen, Auvora (Abstinenten), Stenographenverein und Seminarturnverein. — Die Ausnachmeprüfung für das nächste Schuljahr fand am 26. und 27. März statt.

Uri. Der 2. Mai, ber Tag ber Landsgemeinde soll bedeutungsvoll werden für Uri's Schule und Lehrerschaft. Ein bescheidenes Be sold ung segesch soll vom Souveran sanktioniert werden. Der Entwurf des Erziehungsrates sieht folgende Ansahe vor: Minde st be sold ung: für weltliche Lehrer bei 30 Wochen Schulzeit Fr. 3000; bei 40 Wochen Schulzeit Fr. 3600; für weltliche Lehrerinnen Fr. 2400 und Fr. 2700; für geistliche

Lehrer: fiber ben fixen Sehalt: Fr. 1000 und Fr. 1200. — Bom 5. (im Ranton zurückgelegten) Dienstjahr an sollen jährliche Dienstalterszulagen von Fr. 100 bis zu einem Maximum von Fr. 1000 verabfolgt werden. — An Besoldung und Alterszulagen leistet ber Staat 50 Broz. — In obigen Ansähen sind Entschädigungen für Organistendienst und oblig. Fortbildungsschule und freie Wohnung nicht inbegriffen.

Die Gemeinden, die den Kanton bilben, werden wohl oder übel dem letztern die Bürde aufladen wollen. Nach den neuen Anfähren muß der Kanton rund 75000 Fr. an das Schulwesen bezahlen; während er 1919 zirka 40000 Fr. entrichtete, bleibt ihm also ein Mehreres von 35000 Fr. zu tun.

Leiber waren wir in letzter Stunde noch genötigt, dem Gesehe mit einer Bolksinitiative nachzubelsen, ansonst dasselbe wohl auf die lange Bank geschoben worden wäre. Die Zehrerschaft ist mit vollem Bertrauen zu seinem Souverän, dem Bolke beseelt, mehr als zu den Mannen mit "Arone und Szepter". Bekanntlich rückt der Landammann von Uri am 2. Mai mit dem Szepter auf den Plan; ob er auch noch eine Arone hat wissen wir nicht; wollen ihm aber gerne eine slechten, wenn er an der Landsgemeinde Schwert und Lanze für uns bricht. Wir sind gespannt!

Schwyz. Einstedeln. Am 28. Marz hatte die Büdgetgemeinde auch den Boranschlag für unser Schulwesen pro 1920 zu beurteilen. Die Gesamtausgabe ist bereits auf über 110'000 Fr. angewachsen. Der Besoldungskonto ist letztes Jahr um 20'000 Fr. erhöht worden, gerade um eine ganze Steuer. Dies Jahr wurde er wieder um 11'000 Fr. erhöht. Es erhalten nun die Primarlehrer 3000 Fr. Fizum, 400 Fr. Wohnungs-Entschädigung und 600 Fr. Teuerungszulage, also rund 4000 Fr. und der Sekundarlehrer 4700 Fr. Die Rehrschwestern beziehen auf den Filialen 900 Fr.. Wohnung, Licht und Heizung, und im Dorf 1100 und 1200 Fr. ohne Wohnung. Dazu jede zu Dorf und Land je 300 Fr. Teuerungszulage.

Ift auch die Besoldung speziell der Lehrschwestern eine durchaus unzeitgemäße, so macht doch der
Besoldungskonto allein über 70000 Fr. aus. So
ersordert das Schulbudget allein eine Steuer von
5%. Auch in anderen größeren Gemeinden, wie Arth, Lachen, Küßnacht und Schwyz sind meines Wissens die Besoldungen ebenfalls auf 4000 Fr.
gewachsen, was alle Anerkennung verdient. Will
man gerecht sein, so darf den Gemeinden das rechte Bestreben, die Lehrerbesoldungen zu erhöhen, nicht bestritten werden. Zu wünschen ware aber eine gleichzeitige zeit- und standesgemäße Erhöhung der Geistlichen-Besoldung. Lehrer, tretet mannhaft und treu für lehtere ein.

Bug. † Hochw. Herr Professor Jos. Iten. Mit rauber Hand hat die tückische Grippe und ihr unerbittlicher Begleiter hier am 1. Marz ein Leben geknickt, das es wohl verdient, daß seiner auch in der "Schweizer-Schule" in kurzen Zügen ehrend gedacht werbe.

Wer batte in ben letten Weihnachtsferien baran

gebackt, als Prof. Jos. Iten im Areise ber städt. Lehrerschaft einen Bortrag hielt, bei welchem Anlasse wir
sein silbernes Lehrerjubiläum bei einem von ihm gespendeten, währschaften Imbiß seierten; wer hätte
es am 19. Februar, als wir Kollege Th. Müller
von Hünenberg die letzte Ehre erwiesen, geahnt,
daß auch diese Frohnatur, einer Eiche gleich, so
rasch vom Sturme geworfen würde! Die Feber
sträubt sich beinahe, es niederzuschreiben, daß dieser
herzensgute Kollege, der die Treue, Diensibereitschaft,
das Wohlwollen, die Arbeitsfreude und die Güte
gleichsam personisizierte, den Heimgegangenen angehört.

Prof. Iten sel. entstammte einer fräfsigen, arbeitsfreudigen, wahrhaft katholischen Juger-Bauernfamilie im Liffi, ob Jug und war das älteste von 9 Kindern. Vom religiösen Geiste der Familie legt beredtes Zeugnis ab, daß von 6 Kraben 3 sich dem geistlichen Stande widmeten und eine Tochter als Lehrschwester ins Kloster Maria Opserung eintrat. Die beiden geistlichen Brüder aber leben heute noch als P. Michael und Bruder Joh. Bapt. im Kloster Engelberg.

Seine Studien absolvierte ber Berewigte in Zug, Einfiebeln, Innsbrud, Freiburg i. Ue. und im Briefterfeminar Bugern. 1894 feierte er in Bug fein erftes bl. Degopfer. Der Tit. Rirchenrat wählte ihn an die St. Rarlipfrunde und ber Tit. Einwohnerrat zum Lateinprofeffor. Die bobe Regierung übertrug ibm bie Erteilung bes Griechifch. Unterrichts. - Prof. Iten fel. war eine ungemein praftisch verantagte Ratur, ber bie Zeit und ihre Bedürfniffe tannte und in feinem gangen Schaffen ein wohltuendes, foziales Berftandnis an ben Tag legte. Gerade auf dem fozialen Gebiete hat er fich benn auch unvergängliche Berbienfte erworben. Es gibt tein sozial-caritatives Unternehmen in Bug, an dem unfer lieber Herr Rollege nicht ratend und tatend und opfernd mit babei war. An feine golbene Bergensgute murbe nie umfonft appelliert. Der St. Bingengverein, bie Baugenoffenschaft gur Erftellung billiger Arbeiterwohnungen bie Rervenheil. anftalt Franziskusheim, bas tathol. Bereinshaus "Hirschen", die Acantentasse "Rontordia" usw. alle diefe Unternehmungen gablten Prof. Iten zu ihren bervorragenoften und führenden Mitbeteiligten und Förberern. Vor nachts 11—12 Uhr kam biese arbeitsfreudige Araftnatur felten zur Rube.

Bor allem aber war es ber fathol. Gesellenverein, bem er während vollen 25 Jahren seine ganze opferfreudige und unermüdliche Liebe und Begeifterung gewidmet hat. Mit väterlich hingebender Liebe, Geduld und Herzensgüte widmete er sich seinen Jungens. Wie manchem Jungmeister hat er mit Rat und Tat über die ersten Schwierigkeiten hinweggeholsen! Es ist auch gewiß ein gutes Zeichen für den Verewigten, wenn man Zeuge sein konnte, wie zahlreiche Vereinsmitglieder wie Kinder weinten beim Begräbnisse lieben, guten Präses.

Sein Arbeiten und seine Berbienste um ben Gesellenverein haben benn auch die verdiente Anerkennung gefunden. Er wurde vom hochwürdigsten Bischof von Basel zum Diözesanprases erwählt und

1913 in den Zentralvorstand berufen, wo er bas Amt eines Sefretars verfah. — Nun ift er leiber von uns geschieben, die liebe treue Freundesseele; nach menfolicher Berechnung viel zu frühe; aber im Plane Gottes war es anders beftimmt. trauerumflorte Bereinsbanner, auch aus entlegenen Ortschaften bes Bistums fentten fich wehmutig an feinem Grabe und ber hochw. Herr Stadtpfarrer hielt tief bewegt seinem allzeit bereitwilligen Mitarbeiter bie ergreifende Leichenrebe. Es war ein finniges Wort über bie Bergensgute bes Entichlafenen wie sie wird, wie sie wirkt und wie sie Die Tit. Behörben ber Stabt, girta 60 ftirbt". geistliche Amtsbrüder, die Lehrerschaft der Stadt und des Rantons und eine Maffe Bolt gaben ihm die lette Ehre. — Schlaf wohl, treue, liebe Seele! Der herr gebe bir bie emige Rube und laffe bir leuchten das ewige Licht! R. I. P.

St. Gallen. † Prof. Dr. Dieraner. Hochbetagt starb in St. Gallen ber bekannte Historiker
und Stadtbibliothekar Prof. Dr. Dierauer. Wenn
man auch die Weltanschauung des Verstorbenen nicht
teilte, so muß man ihm doch uneingeschränkt das
Lob zuerkennen, daß er sein Lebtag ein Mann der Arbeit war. Seine großangelegte "Schweizergeschichte" ist bekannt. Weiter stammen aus seiner
Feder eine Geschichte des Kantons St. Gallen, die
Lebensbilder Jürg Jenatsche, Müller Friedbergs
usw.

Pädag. katechetische Vereinigung der Stadt St. Gallen. Die unter diesem Titel vereinigten Katecheten und kath. Lehrer der Stadt St. Gallen haben ihr erstes Arbeitsjahr auf eine Art und Weise eröffnet, die vielversprechend für die Zufunst ist. Das Ziel der Bereinigung ist eine Bertiesung und Ausgestaltung des Unterrichtes in der Bibl. Geschichte, dann aber sollen alle uns nahe liegenden Fragen aus der Pädagogik, Phychologie, Phylosophie, Literatur und angrenzender Gediete zur Behandlung kommen. So dürste sie eine Stätte und Gelegenheit ernster, vielseitiger Fortbildung auf dem sessen Grunde der kath. Weltanschauung werden. Die Leitung liegt in der gewandten Hand von Domfatechet hochw. Herr Can. Dr. Scheiwisser.

An ber ersten Versammlung hielt Herr Lehrer Johann Keel, St. Gallen O ein vortreffliches, theoretisch und praktisch orientierendes Referat über "Die Erteilung des Bibl. Geschichtsunterrichtes unter den jehigen Verhältnissen in Groß St. Gallen". Dieses wurde die Grundlage für eine außerst anregende und ausgiedige Distussion, welcher eine weitere Versammlung eingeräumt wurde. Aus den bisherigen Auseinandersehungen dürsten folgende im Ganzen einheitliche Feststellungen angeführt werden:

1. Der für die Didzese St. Gallen gültige Lehrplan für Bibl. Geschichte kann in unsern Berhaltnissen nicht durchgeführt werden. Er muß im Sinne einer Berkürzung umgearbeitet werden.

2. Die bisherigen Lehrmittel für Bibl. Geschichte — fowohl ber Unter- als auch ber Oberfluse — bedürfen einer wesentlichen Bereinsachung in ber sprachlichen Form und einer bessern Illustration.

- 3. Das alte Teftament follte fürzer gefaßt merben.
- 4. In methobischer Sinfict werben folgenbe Wegleitungen allgemein anerkannt:
 - a) Der organisch-genetische Lehrgang liegt in der Natur der Sache und bildet auf der Oberftufe die Regel. Bei ber Behandlung nach tonzentrifchen Rreisen muß auf die organische Glieberung bes Stoffes Rudficht genommen
 - b) Ronfequente und intenfive Herbeiziehung ber method. Silfsmittel: Schrift, Bilb, Rarte, Zeichnung, find in hohem Maße angetan, bas Berftanbnis und bie Ginpragung bes Stoffes zu erleichtern und zu forbern.

Eine Reihe anderer Fragen find ber weitern Unterfuchung überwiesen und werben im Laufe bes

Jahres ihre Bofung finben.

Ginen auserlesenen Genuß und großen geiftigen Gewinn boten uns zwei Bortragenachmittage über Bindanalyfe, bargeboten von unferm verehrten Berrn Brafibenten. Er batte bas weitschichtige Material folgenbermaßen gegliebert:

1. Gefdichtlicher 'Ueberblid. 2. Begriff und Wefen. 3. Die technischen Methoden. 4. Anwenbung ber Pfychanalyfe in ber Pabagogif: Babanalyfe.

5. Grenggebiete. Aritit und Barbigung.

Wir muffen es uns verfagen, an biefer Stelle eingehender barauf einzugehen, ben Teilnehmern werben diefe Stunden unvergeflich bleiben. Der Bortragenbe hatte bie Gate, einen Auszug bes Referates ber "Bolfsicule" gur Berfügung gu ftellen.

Wir werben es nicht unterlaffen, Früchte aus unferer geiftigen Werkstatte auch einem weitern Areis mitzuteilen und es wird uns freuen, bamit nach Möglichkeit anregend und förbernd für bas fcone Wert driftlicher Erziehung werben gu fönnen.

- 1. Lesung des neuen Cehrerbesoldungs. gesekes im Großen Rat. Nachdem alle Parteien (die Fraktion der konservativen Volkspartei nach einem warmen überzeugenden Referate des Herrn Erziehungerat Biroll, Altftatten) dem Entwurfe ber Rommiffion beigeftimmt hatten, nahm bie Beratung im Plenum des Großen Rates einen glatten Berlauf. Alle Abanderungsantrage, die nebenfachlicher Ratur waren, wurden abgelehnt. Auf bas Mate. rielle bes Gefehes geben wir nicht mehr ein, es ift in letter Rr. ber "Sch. Sch." vom : Rorrefponbenten flar und anerfennend gewärbigt worben. Die 2. Befung wird nun im Mai erfolgen. Die Lehrericaft ift für diese schnelle Behandlung bantbar. Das erfte Auftreten des neuen Erziehungschefs mar

- wie wir es von ihm erwarteten — ein für die Lehrerschaft wohlwollendes. Wir wiffen uns von personlicher Beweihraucherung frei, aber gerade bes. halb muffen wir hier bem Berfaffer bes Gefețes und Berichterftatters orn. Biroll ein Rranglein winden. Er hat fich von einer fcweren Rrantheit noch nicht erholt und noch unwohl, ließ er es fich nicht nehmen, bie Rommiffion gu prafibieren und im Großen Rate die Borlage zu verteidigen. Die Märzseffion unserer gesetzgebenden Behörde ehrte und schätte die kluge und berechtigte Gingabe ber Rommiffion bes Behrervereins in vollem Um. fange!

Lehrerexerzitien

Bom 12,-16. April und vom 20.-24. Sept. finden in Wohlhufen Exergitien für Leftrer und gebilbete Berren ftatt, Wir hoffen gerne, unsere tatholische Lehrerschaft werbe biefe treffliche Gelegenheit benuten, fich die Gnadenschate der Ofterzeit in reichftem Dage zu fichern. — Unmeldungen an die Direktion des St. Josephshauses in Wolhufen.

Krankenkasse

des kath. Lehrervereins der Schweiz. (Bunbesamtlich anertannt.)

Summarischer Bericht über das 1. Anartal 1920. Es gingen nicht weniger als 30 grank. heitsmeldungen ein, baran partizipieren bie Grippe mit 15 und bie Schlaffrantheit mit 1 Fall; bementsprechend betragen die Rrantengelber Fr. 2104; biefe abnorm bobe 3abl erinnert an die Grippezeit von 1918. — Tropbem an Reujahr eine ganze Reihe von Anfragen vorlagen, find auf. fallend wenige Reueintritte erfolgt.

Mit Anfang April erfolgt Gingug der Rudfande per Madnahme beziehungsweise Einzug der Monatsbeitrage pro 1. Se-

meffer 1920.

Lehrerzimmer.

Die Universitätsbibliothet Freiburg (Schweiz) bittet um gutige Zusendung von Nr. 16, Jahrgang 1919 der "Schweizer-Schule", von Nr. 4 Mittelschule" philol. hift. Ausgabe v. Jahrg. 1915. Beibe Nummern find von der Geschäftsstelle nicht mehr erhaltlich. Abonnenten, die genannte Rummern entbehren tonnen, wollen fie der Univerfitats. bibliothet Freiburg guftellen.

Bedicht. und Lieberftoff in Munbart, Ein Abonnent wünscht paffenden Gebicht- und Lieberftoff in Mundart für die ABC.Schüten (Aar gau und Norbichweis bevorzugt). Allfällige Mit teilungen nimmt die Schriftleitung bankend entgegen

killer und Mülli, Der Aufstrunterricht auf der Oberstufe der Volksschule. 162
Schüleraufsätze und 270
Aufsatzthemen, mit einer methodischen Wegleitung zur Umgestaltung des Aufstrunterrichtes. III. Auflige, geb. Fr. 3.—.
Killer, vom Muttersprachlichem Unterricht auf der Unterskitzen aus der Volksschule. Lehrskitzen aus den Volksschule. Schuljahr, brosch. Fr. 1.50.
Hilty, Prof., Aphorismen und Zitate aus alter und neuer Zeit, mit dem Bildneuer Zeit, mit dem Sitate aus alter und augeges, Aphorismen von ersten pädagogischen Autoritäten, in Ganzleinen Fr. 1.20.

erlag Edward Erwin Keyer,